

Die DDR wuchs und gedieh im festen Freundschaftsbund mit dem Lande Lenins

Von Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED,
Präsident der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

In allen gesellschaftlichen Bereichen wurden unter der Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR erzielt. Die Jugend folgt dem Friedensaufgebot der FDJ und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Stärkung ihres Staates, vollbringt Hervorragendes in Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitag.

In dem überwältigenden Ergebnis der Kommunalwahlen widerspiegelt sich die Schritt für Schritt herausgebildete politisch-moralische Einheit der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der Jugend. Deren millionenfaches Ja zur Politik der Partei, zum Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist auch die Zustimmung für die zum unverzichtbaren Prinzip der Staatspolitik der DDR gehörende feste Freundschaft und brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Diese Freundschaft und Zusammenarbeit hat sich in den vergangenen 35 Jahren zu einer unerschütterlichen Kampfgemeinschaft entwickelt und durchdringt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.

Ergebnis der Arbeit von Millionen

Die deutsch-sowjetische Freundschaft, die feste Verankerung der DDR in der sozialistischen Gemeinschaft, ist eine der großen und tiefgreifenden Errungenschaften des Aufblühens des Sozialismus in der DDR in den vergangenen 35 Jahren. Diese Freundschaft entstand nicht im Selbstlauf. Sie ist das Ergebnis der Arbeit von Millionen Menschen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, in engem Zusammenwirken mit den befreundeten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen. Sie ist eine Errungenschaft, die in harten Auseinandersetzungen mit dem Klassengegner und den Hinterlassenschaften seiner Ära in den Hirnen und Verhaltensgewohnheiten erkämpft werden mußte.

Bereits im Aufruf vom 11. Juni 1945 orientierte die KPD darauf, entsprechend den historischen Bedingungen den Weg der antifaschistisch-demokratischen Entwicklung zu beschreiten, weil er dem deutschen Volke die reale Möglichkeit zum Sozialis-

mus eröffnet. Mit der Überwindung der verhängnisvollen Spaltung der Arbeiterklasse, minder auf marxistisch-leninistischer Grundlage erfolgten Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im April 1946 wurde die alles entscheidende Voraussetzung für den erfolgreichen Weg, den die DDR in den vergangenen 35 Jahren beschreiten konnte, geschaffen. Es ist aber genauso eine von der Geschichte erhärtete Erkenntnis, daß die unerschütterliche Freundschaft, die allseitige und fruchttragende Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus unabdingbar für das Vorschreiten unseres Staates waren und sind.

Die 35jährige Geschichte der DDR belegt: In jeder Etappe der Entwicklung unseres Landes war, ist und bleibt die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion die entscheidende vorwärtstreibende Kraft, letztlich das unerschütterliche Fundament aller Erfolge. Es ist eine gefestigte Erkenntnis der Bürger der DDR, daß der unter unsäglichen Opfern errungene Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg unserem Volk die historische Chance zu einem grundlegenden Neubeginn eröffnete.

Die großen Volksinitiativen der Werktätigen zu Ehren des Jubiläums der DDR werden darum in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetunion ihre Fortsetzung finden. Das ist eine logische Konsequenz, die sich aus der historischen Verknüpfung beider Ereignisse ergibt. Denn es ist unbestritten: Die Arbeiterklasse in der DDR und ihre Verbündeten haben unter Führung der SED die 1945 gebotene Chance gut zu nutzen verstanden. In allen Phasen der Entwicklung der DDR waren die sowjetischen Klassenbrüder immer mit Rat und selbstloser Hilfe zur Stelle.

Von unschätzbarem Wert sind und bleiben vor allem jene der DDR vermittelten Erfahrungen des Sowjetstaates, die er auf dem Gebiet der planmäßigen Leitung der ganzen Gesellschaft, einschließlich der Wirtschaft, besitzt. „Die inneren Aufgaben und Probleme“, so unterstrich Genosse Erich Honecker auf der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz des Zentralkomitees der SED anläßlich des Karl-Marx-Jahres 1983, „ließen sich um so besser lösen.